

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 232. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post ZL 5.—, wöchentlich ZL 1.25; Ausland: monatlich ZL 8.—, jährlich ZL 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepalte Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigeipaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Was bezweckt Pilsudski?

Rücktritt und was?

Führt er nach Genf? — Nur Detonationwechsel? — Neue Repressalien gegen die Opposition.

Der gestrige Sonntag ist ohne jegliche Sensation und Neuerung im Zusammenhang mit dem Rücktritt des Kabinetts Slawek verlaufen. Die entscheidende Konferenz zwischen dem Staatspräsidenten und Marshall Pilsudski wird erst heute nachmittags stattfinden. Vorher ist nichts Bestimmtes betreffs der Neubildung der Regierung zu erwarten. Der ganz unverhofft eingetretene Rücktritt der Regierung Slawek hat natürlich zu verschiedenen Vermutungen, Kommentaren usw. Anlaß gegeben. Unter anderem erzählt man sich, daß Marshall Pilsudski sich persönlich mit aller Entschiedenheit gegen eine Übertragung der deutsch-polnischen Grenzrevisionskonflikte auf internationales Gebiet einsetzen und zu diesem Zwecke im Herbst wiederum nach Genf fahren werde, wie damals bei dem historischen Treffen mit Wolbomaras. Man vermutet, daß die Regierung durch diesen Schachzug sich von der Innenpolitik noch mehr ab und der Außenpolitik zuwenden werde, um den innerpolitischen Konflikt mit der Opposition wiederum auf diese Weise in die Länge zu ziehen.

Die offiziöse „Gazeta Polska“ nimmt den Regierungsrücktritt zum Anlaß eines neuerlichen Angriffs gegen die

Opposition und will glauben machen, daß allein die Ueberbürdung mit verantwortlichen Staatsgeschäften (!) den Rücktritt verursacht hätte, da die Opposition in zynischer und noch nie dagewesener Weise jegliches Staatsinteresse von sich gemiesen habe (!). Jetzt sei das Maß voll und jegliche Geduld und Nachsicht der sogenannten (!) Diktatur müßten zu Ende sein.

In Kreisen der Opposition rechnet man damit, daß die neue Regierung das Untersuchungsverfahren gegen die Teilnehmer der Krakauer Tagung einleiten und die am 14. September in 20 verschiedenen Städten geplanten Oppositionstagungen verbieten wird. Am heutigen Montag findet eine Führerbekämpfung der Oppositionsparteien statt, die der Erörterung der politischen Lage gilt.

Der „Robotnik“ bemerkt zu dem Rücktritt des Kabinetts: „Unser Verhältnis zu jedem Kabinett Pilsudskis wird keine Änderung erfahren: Wir werden weiterhin die Regierung des Marshalls Pilsudski bekämpfen, ohne Rücksicht auf persönliche Änderungen, die im neuen Kabinett vorkommen könnten.“

habe die Parole der Regierung unter Bismarck gelautet: „Fort mit der Sozialdemokratie!“ Auf dem Reichstage (!) lautet sie gegenwärtig: „Fort mit der Sozialdemokratie aus der Regierung des Reiches und der Gemeinden!“ 1880 habe die Sozialdemokratie bei den ersten Reichstagswahlen unter dem Ausnahmegegesetz einen Stimmenrückgang erlitten. Dennoch habe Engels erklärt, daß das Ergebnis unter den gegebenen Umständen ein überaus günstiges war. Bismarck habe geglaubt, die Arbeitermassen mit dem Zuderbrot einer ersten Sozialvorlage ködern zu können. Die Anfänge der Sozialgesetzgebung stammen aus dieser Zeit, doch erst die Republik habe diese Gesetzgebung ins Leben umgesetzt. 1913 seien 58 Millionen für soziale Zwecke ausgegeben worden. 1929 waren es aber bereits 1756 Millionen. Das zeigt, wie sehr der alte Militärstaat in einen Sozialstaat umgewandelt wurde.

Die Zeit von Wyden ist, so fuhr Hermann Müller fort, als eine Heldenzzeit der deutschen Sozialdemokratie bezeichnet worden. Heute sind gewiß die Zeiten anders. Allein die Zahl unserer Parteifunktionäre ist heute größer als die unsere Wählerzahl vor 50 Jahren. Wir haben heute in Deutschland die freieste Verfassung, mit deren Hilfe die Sozialdemokratie die Mehrheit erringen könnte, wenn sie sie richtig anzuwenden verstünde. Die Stimmung und der Idealismus der Alten von Wyden hat bewiesen, daß die Sozialdemokratie nicht niedergezungen werden kann. Jetzt gilt es, das Werk der Alten fortzusetzen und zu vollenden. (Stürmischer Beifall.)

In den Nachmittagsstunden traf dann die Exekutive der Arbeiterinternationale in Konstanz ein, wo sie an dem sozialdemokratischen Bodenfestreffen teilnahm. An ihm nahmen etwa 12 tausend Menschen teil, davon allein aus den umliegenden Kantonen gegen viertausend.

Ungarns Zollermäßigungen für Polen.

Im Nr. 186 des „Monitor Polska“ wird das Zusatzprotokoll zum polnisch-ungarischen Handelsvertrag vom 25. März 1925 veröffentlicht. Dieses Protokoll, das in Warschau am 2. Dezember 1928 unterzeichnet wurde, sieht eine Anzahl von Änderungen in den Zollsätzen des ursprünglichen Vertrages vor und gewährt Polen bedeutende Zollnachlässe auf Textilien, Paraffin, Holz, Holzartikel und Güttenerzeugnisse, die den größten Teil der polnischen Ausfuhr nach Ungarn ausmachen. Die „Gazeta Polska“ fügt dieser Meldung hinzu, daß die Inkraftsetzung dieses Protokolls wahrscheinlich ebenso wie die Inkraftsetzung der neuen Handelsverträge mit Rumänien, Spanien, Portugal und Ägypten in Kürze vorgenommen werden wird, da es für die polnische Industrie eine außerordentliche Bedeutung habe.

Arbeitslosigkeit in Mussolinien.

Die Zeitung „La vera fascista“ gibt die Zahl der Arbeitslosen in Italien mit 342 000 an. Gegenüber dem Vorjahre um diese Zeit ist die Zahl der Arbeitslosen um 141 000 gestiegen.

Ausverkauf in Spanien.

Wegen der fallenden Währung.

Seit der Peseta immer mehr fällt, ist Nordspanien von Franzosen und Ausländern, die sich in normalen Zeiten aus dem schönen Biarritz nicht hätten herauslösen lassen, überflutet. San Sebastian hat seit Jahren keinen so starken Fremdenverkehr gehabt als in den letzten Tagen. Nur wenige Kilometer vom heimatischen Markt entfernt, kann man gewisse Sachen geradezu „geschenkt“ bekommen. So wandern die Franzosen in langen Bügen nach Iruun, um sich mit billigen Waren einzudecken. In den französischen Geschäften und vor allem in den großen Lebensmittelmagazinen macht sich bereits ein empfindlicher Rückgang der Geschäftseinnahmen geltend. Nichtsdestoweniger hält die Pariser Presse mit einer Feinheit, allerdings äußerst liebenswürdigen Schadenfreude nicht zurück. Der „Paris Midi“ schreibt z. B. am Freitag: „Ja, die Zeiten ändern sich. Die Franzosen erwidern den Spaniern jetzt die freundlichen Besuche, die sie vor drei Jahren selbst erhielten. Man kauft eben, wo man's billig kriegt...“

Die Exekutive der Arbeiterinternationale tagt.

Im Züricher Volkshaus begann am Freitag unter dem Vorsitz von de Brouckere (Belgien) eine Tagung der Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale. Die Exekutive billigte nach kurzer Debatte den Bericht des Sekretariats und die Vorschläge des Kassiers über die finanzielle Reorganisation des Sekretariats der Internationale.

Auf Grund eines Referats von de Brouckere wurde der Bericht der Völkerbundkommission der Internationale nach längerer Debatte zur Kenntnis genommen.

Albarda referierte über die Fortsetzung der Aktion der Internationale, den Kampf um die Abrüstung. An sein Referat schloß sich eine ausführliche Debatte, nach der Albarda mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer Entschließung betraut wurde.

Die Sitzung nahm ferner von dem Schritt ihres Präsidenten gegenüber der Berner gerung der Einreise des italienischen Delegierten Pietro Nenni Kenntnis und beschloß einstimmig eine Protestkundgebung.

Nenni darf nicht nach Zürich.

Die schweizerische Bundesregierung hat wieder einmal einen Beweis ihrer kleinlichen reaktionären Gesinnung und ihrer Liebdeinerlei gegenüber dem italienischen Faschismus geliefert. Sie hat dem Sozialisten Pietro Nenni, der kürzlich auf dem Pariser Einigungskongreß der italienischen Sozialisten zum Delegierten in der Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale ernannt worden ist, das Einreisevisum zur Teilnahme an der Züricher Tagung der Internationale verweigert. Das persönliche Eingreifen des derzeitigen Präsidenten der Internationale, de Brouckere, beim Bundesrat Häberlin, dem das Justizdepartement untersteht, ist erfolglos geblieben.

Begründet wird die Maßnahme der schweizerischen Regierung mit der Tatsache, daß Nenni schon dreimal ohne Visum die Schweizer Grenze überschritten hätte. Die erste „illegale“ Grenzüberschreitung durch Nenni erfolgte, als er über die Berge flüchtete, um den faschistischen Verfolgungen in Italien zu entgehen. Die zweite und dritte entstanden aus kurzen, harmlosen Abstechern nach Zürich, um sich mit Parteifreunden zu besprechen, und nach Genf, um bei einer Feier zum 1. Mai das Wort zu ergreifen.

Die Tagungsteilnehmer auf Schloß Wyden.

Konstanz, 25. August. Am Sonntag vormittag versammelte sich die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale auf Schloß Wyden, auf halbem Wege zwischen Zürich und Konstanz gelegen, um den 50. Jahrestag des ersten Geheimkongresses der deutschen Sozialdemokratie unter dem Ausnahmegegesetz zu würdigen. Am Sonntagabend wurden von der Züricher Sozialdemokratie am Grabe August Bebel's, der Seele des Wydener Kongresses, Kranz niedergelegt.

Auf dem malerisch gelegenen Schloß Wyden wurden die Exekutivmitglieder von zwei überlebenden Teilnehmern an dem Kongreß begrüßt: Eduard Bernstein-Berlin und Karl Ulrich-Darmstadt. Die von dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei ebenfalls geladenen Kongreßteilnehmer Karl Frone-Hamburg und Karl Kautsky haben aus Gesundheitsrücksichten auf die Weiterreise nach Konstanz verzichtet müssen.

Ulrich und Bernstein führten die jüngeren Parteifreunde durch die Räume des Schlosses, das inzwischen stark verändert und modernisiert worden ist. Sie erzählten eine Fülle von Anekdoten und Erinnerungen aus der Zeit des Kongresses. Im Hofe des Schlosses hielt Otto Lang, einer der höchsten Richter der Schweiz, eine Begrüßungsrede und einen instruktiven Vortrag über die Entstehung und Bedeutung des Wydener Kongresses.

Anschließend sprach Hermann Müller. Er bedankte sich zunächst im Namen der deutschen Sozialdemokratischen Partei für die Veranstaltung. Der Name Zürich werde mit ehernen Lettern in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie weiterleben. Dort sei der „Sozialdemokrat“ erschienen, mit dem der Name unseres Freundes Eduard Bernstein unzertrennlich verknüpft ist. Ulrich habe vorher erwähnt, daß sich das Schloß geändert habe. Auch die Zeiten haben sich geändert, das selbe gelte von der Partei.

Es habe damals für die Partei die Gefahr nahe gelegen, ins monarchistische Fahrwasser zu geraten. Unter Bernsteins Führung sei das verhindert worden. Darin liege die Bedeutung des Wydener Kongresses. Damals

Sport-Turnen-Spiel

Sensationelle Niederlage der Cracovia.

Legia — Czarni unentschieden. — Ł. K. S. siegt in Warschau. Niederlage des Ł. Sp. u. T. in Krakau.

Der gestrige Sonntag brachte wiederum eine Reihe von überraschenden Ergebnissen. Eine kompromittierende Niederlage mußte der Spitzenreiter Cracovia auf eigenem Boden von Warta einstecken. Somit haben Warta und Wisła wieder Chancen, den Meistertitel zu erringen. Wider Erwarten eroberte sich Czarni in Warschau gegen Legia einen weiteren wertvollen Punkt, dagegen hatte Ł. K. S. ein leichtes Spiel gegen Warszawianka, um die Punkte an sich zu bringen. Ł. Sp. u. T. hatte in Krakau Garbarnia zum Begnert. Nach fast gleichwertigem Spiel unterlagen die Łódzger unerbittlich hoch.

Warta — Cracovia 4:1 (3:0).

Krakau. Das Spiel endete mit einer gänzlich unerwarteten Niederlage Cracovias. Warta spielte in allen Linien famos. Namentlich waren Fontowicz und Stalinski hervorzuheben. Die Tore für Warta erzielte Stalinski 3 und Wojciechowski, für Cracovia war Malczyk erfolgreich. Schiedsrichter Wardenskiwicz. 8000 Zuschauer.

Ł. Sp. u. T. — Garbarnia 1:4 (0:0).

Krakau. Die Łódzger waren ihrem Gegner ebenbürtig, lediglich verlagte der Torwart, der einige leichte Bälle fatal ins Tor gelangen ließ. Die Tore für Garbarnia schossen: Smoczek und Bator. Das Ehrentor für Ł. Sp. u. T. erzielte Krulwiecki. Schiedsrichter Mallow.

Warszawianka — Ł. K. S. 1:4 (0:2).

Warschau. Ł. K. S. war seinem Gegner glatt überlegen. Das Schußvermögen der Roten imponierte. Tore erzielten für die Łódzger: Feja 2, Krul und Tadeusiewicz je 1. Den einzigen Treffer der Warschauer schoss Korngold. Schiedsrichter Slomczynski.

Legia — Czarni 1:1 (0:1).

Warschau. Das Spiel begann sensationell, da Czarni den Führungstreffer erzielte. Die Militärs haben Pech. Erst in der zweiten Spielhälfte gelangt es Nawrot auszugleichen. Schiedsrichter Adamski.

Der Stand der Ligameisterschaft.

Vereine	Spiele		Tore		Punkte
	Spiele	Tore	für	gegen	
1. Cracovia	14	11	3	32	22
2. Wisła	13	8	2	30	19
3. Legia	13	7	4	29	18
4. Warta	12	8	1	31	27
5. Polonia	14	7	3	35	23
6. Garbarnia	13	5	2	6	35
7. Pogon	12	3	5	4	25
8. Ruch	14	4	3	7	22
9. Ł. K. S.	14	4	2	8	28
10. Ł. Sp. u. T.	15	3	4	8	19
11. Czarni	14	1	7	6	11
12. Warszawianka	13	2	1	10	12

Łódzger Fußball.

Ł. K. S. — Touring 2:2 (1:0)

Ł. K. S. Größte Bedeutung wurde diesem A-Klasse-Meisterschaftsspiel entgegengebracht. Ca. 2000 Zuschauer waren auf dem Wodna-Platz erschienen, um die beiden Meisterschaftskandidaten im Kampfe zu sehen. Man witterte einen harten Kampf, im wahren Sinne dieses Wortes. In dieser Hinsicht wurde das Publikum nicht enttäuscht. Mit Interesse und Spannung wurde dieses Spiel bis zum Schlußpfiff verfolgt. Touring hat somit keine Chancen, Meister von Łódz zu werden. Ł. K. S. dagegen hat sich, dank diesem Unentschieden, die Teilnahme an Bezirkszwischen-spielen gesichert.

Das gestrige Spiel war für die Violetten entscheidend. Nur im Falle eines Sieges hätten die Touringisten Meister werden können. Die Mannschaft wurde entsprechend vorbereitet. Alle verfügbaren Kräfte sollten zum Siege verhelfen. Kurz vor Spielbeginn wurde bekannt, daß Ł. K. S. seinen Einfluß auf die entsprechenden Behörden ausübt und die beiden Touring-Spieler und Stützen der Mannschaft, Schulz und Michalski II, die bekanntlich ihrer Militärpflicht Genüge leisten, mit Sonntagsdienst bedacht wurden. Man kann sich ein Bild machen, wie weit es bei Ł. K. S. mit der Sportlichkeit her ist, wenn man bedenkt, daß die Militärs alle ihre Leute zur Stelle hatten.

Das Spiel selbst war ausgeglichen. Die Angriffe der Ł. K. S. ler waren wichtiger, namentlich aber die Durchbrüche. Touring hatte in Karasjak einen ausgezeichneten Angreifer, jedoch bestand wenig Verständnis mit seinen

Nebenleuten. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf.

Die Tore erzielte für Touring Hahn und Niemiadomski (Ehlfmeter); für Ł. K. S. war Alimczal zweimal erfolgreich (1 Ehlfmeter).

Schiedsrichter Wira mächtig.

- Bieg — Union 2:0 (0:0)
- Orlan — Ł. Sp. u. T. 1:1 (1:0)
- P.T.C. — Widzew 2:0
- Burza — Sokol 3:0 (1:0)
- Kadimah — S.S.M. 1:1
- Widzewer Manufaktur — Gentlemen 3:1 (2:1)
- Kolejowy — Trumfeldor 5:1
- Touring II — Ł. K. S. II 6:1 (1:1)
- Ł. K. S. II — Hakoah II 3:0
- Bieg II — Union II 2:1
- Orlan II — Ł. Sp. u. T. II 1:1.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Łódz.

	Spiele	Punkte	To. u. G.hältnis
1. Ł. K. S.	21	32	51:15
2. Touring	22	31	61:29
3. Ł. K. S. 1b	19	26	57:29
4. S. P. S.	22	22	40:39
5. P. T. C.	22	21	37:58
6. B. I. T.	19	17	21:34
7. O. R. L.	19	8	28:30
8. B. I. T.	9	16	20:34
9. Ł. Sp. u. T. 1b	10	16	23:44
10. U. O. L.	10	15	21:36
11. W. G. O.	8	13	18:35
12. Sokol	20	13	39:63

Aus dem Reiche.

Ein Prozeß gegen den Warschauer Magistrat in Amsterdam.

Wie polnische Blätter berichten, wird in den nächsten Tagen vor dem Amsterdamer Gerichtshof eine Klage der Warschauer Elektrizitätsgesellschaft, der fast ausschließlich Ausländer angehören, gegen den Warschauer Magistrat zur Verhandlung kommen. Die Elektrizitätsgesellschaft wollte schon seit längerer Zeit den Strompreis erhöhen, und zwar laut der Goldparität um 72 Prozent was aber der Warschauer Magistrat bis jetzt nicht erlaubt, der sich auf das polnische Valorisierungsgesetz stützt. Auf den Ausgang dieses Prozesses kann man gespannt sein.

Verhaftungen.

In Südpolen nehmen die Verhaftungen ihren Fortgang. In der Ortschaft Davidow fiel der Polizei eine Person in die Hände, bei der 6 Kilogramm kommunistische Flugblätter beschlagnahmt wurden. Dadurch ist die Polizei auf die Fährte nach der Quelle dieses Materials gekommen und nahm zehn weitere Verhaftungen vor. In der Lemberger Wohnung des Senators Chimczyn wurde eine Revision veranstaltet, die zahlreiches Material zutage förderte, das den Senator stark belasten soll. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Ferner soll der Lemberger Polizei eine sechsköpfige Bande in die Hände gefallen sein, welche in Südpolen zahlreiche Brandstiftungen organisierte.

Eine junge Frau erhängt sich.

Aus Kalisch wird gemeldet: Als der Wächter des städtischen Parkes vorgestern seinen Abendrundgang machte, hörte er plötzlich in den Sträuchern ein verdächtiges Geräusch. Da dieses nicht aufhörte, ging er ihm näher, wobei er eine furchtbare Entdeckung machte. An einem Baumstamm hing eine junge Frau an einem Lederriemen um den Hals und machte verzweifelte Anstrengungen, sich loszumachen. Zum Glück hatte der Wächter ein Taschenmesser bei sich, mit dem er sofort den Lederriemen durchschnitt und die Erhängte befreite. Er rief die Rettungsbereitschaft zu Hilfe, deren Arzt der Frau die erste Hilfe erteilte und sie in schwerem Zustande nach einem Krankenhaus brachte. Wie es sich herausstellte, handelt es sich um die 21jährige verheiratete Marja Kuszner, die wegen Familienzwiseigkeit auf diese Weise Selbstmord begangen wollte.

Warschau. Unwetterschäden. Die gewaltigen Regenmassen, die im Laufe des Sonnabends über der Stadt niedergegangen sind, haben zusammen mit dem gewaltigen Sturmwind, erheblichen Schäden angerichtet. Die Feuer-

Die nächsten Ligaspiele.

Am kommenden Sonntag gelangen folgende Ligameisterschaftsspiele zum Austrag: Warszawianka — Pogon, Wisła — Polonia, Czarni — Garbarnia, Warta — Ł. Sp. u. T.

Szamota und Busch geschlagen.

Bei den Radweltmeisterschaften in Brüssel wurden unsere Vertreter Szamota und Busch bereits in den Vorläufern geschlagen.

Schwimmländerkampf Polen-Tschechoslowakei 9:8.

Warschau. Der Schwimmländerkampf Polen — Tschechoslowakei endete wider Erwarten mit einem Siege Polens mit 9:8 Punkten. Das Waterpolospiel gewannen die Tschechen mit 3:0 Punkten.

J. Stolarow — Łódzger Tennismeister.

Am gestrigen Sonntag wurden die Finalkämpfe um die Tennismeisterschaft von Łódz ausgetragen. Das Herrendoppel endete mit einem Sieg Stolarow-Poplawski, die Steinert-Stadtländer 6:3, 3:6, 6:2, 6:3 schlugen. Das Dameneinzelspiel holte sich Fr. Vollmer gegen Fr. W. Richter 6:4, 7:5. Das Herreneinzelspiel endete mit einem sicheren Siege J. Stolarows, der Andrzejewski sicher 6:1, 6:2, 6:4 erledigte.

Räuser-Dreigestirn.

Nurmi — Birnanen — Peikietowicz.

Am 27. und 28. August werden in Helsingfors die besten Langstreckenläufer der Welt aufeinandertreffen. Am ersten Tage sollte Nurmi über 5 Kilometer vor Birnanen und dem Polen Peikietowicz siegen, doch werden alle drei großartige Zeiten laufen. Am zweiten Tage werden Birnanen, Purje und Antkola gegen Peikietowicz keinen leichten Stand haben. Birnanen ist Favorit, wenn nicht an diesem Tage Nurmi mitmitten sollte. Das Rennen geht da über 3000 Meter.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Präsidiums des Bezirksvorstandes.

Am Montag, den 25. d. M., findet pünktlich um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung des Präsidiums des Bezirksvorstandes statt.

Vorsitzender des Bezirksvorstandes.

Wich neue Leser für dein Blatt!

weht hatte bis in die späten Abendstunden alle Hände voll zu tun, um die überhitzten Häuser von dem Regenwasser zu befreien. Es sind nicht weniger als 84 Häuser überflutet worden.

Sosnowice. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich vorgestern auf der Chaussee in der Nähe von Bendzin. Aus dem in voller Fahrt, befindlichen Autobus, der zwischen Olszów und Sosnowice kursiert, neigte sich der 28jährige Billetteur Szlama Frydman durch das Fenster, um nachzusehen, ob das Gepäck auf dem Dache gut verankert war. In diesem Moment schlug Frydman mit dem Kopfe so heftig gegen einen Telegraphenmast, daß die Gehirnhöhle platzte und er auf der Stelle tot war. Die Leiche des Verunglückten wurde nach Bendzin gebracht und im Leichenhause des städtischen Krankenhauses eingeliefert.

Freude.

Man weiß: es gibt Freude, die töten kann. Es gibt Freude — — — aber sie ist selten geworden in der heutigen Zeit, so selten, daß man beinahe erschrickt, begegnet man einem fröhlichen Gesicht. Die Menschen, die auf der Straße an einem Vorüberlaufen, tragen niemals Freude zu Schau. Sie eilen dahin mit Gesichtern voller Sorgen, blaß, abgezehrt, angstvoll. Unter Tausenden ist nicht einer, der sorglos fröhlich ist. Daher mag es gekommen sein, daß einer, der sich freute, eben weil er sich freute, verhaftet wurde. Man dachte, er hätte etwas auf dem Kerbholz. Am Sonnabend war das, als noch Regengrauel über Berlin hing, da packte auf dem Warschauer Platz ein junger Mann plötzlich ein Mädel und drückte es an sein Herz. Ein Schullektor, der des Weges kam, glaubte an nichts anderes, als daß hier einer einen Raubüberfall verübe, rief um Hilfe und ließ den jungen Mann festnehmen. Mit dürren Worten meldete der Polizeibericht:

„Der Mann, ein 24 Jahre alter gewisser Richard X., hatte lange Zeit keine Arbeit gehabt. Endlich hatte er Beschäftigung erhalten und sollte am Montag anfangen. In der Freude wieder Verdienst zu bekommen, war er dem ersten besten, den er auf der Straße traf, um den Hals gefallen, zufällig dem 14 Jahre alten Mädchen. X. ist verheiratet, seine Frau arbeitet in einem großen Betrieb. Sie und auch sein neuer Arbeitgeber wurden von der Polizei gehört und bestätigten die Angaben des jungen Menschen in vollem Umfange.“

Es ist vor langen Jahren, vor dem Kriege, vorgekommen, daß einer, der das große Los gewonnen hatte, auf der Straße alle Leute, die ihm begegneten, umarmte und küßte. — — — Das große Los ist es heutzutage schon für viele Menschen, wenn sie Arbeit finden. Die Menschen, die Arbeit zu vergeben haben, sollten sich das merken.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heile.

Verleger: Ludwig Kuf. Druck: „Prasa“, Łódz, Petrikauer 101

Der Liebe Sieg

Roman von Margarete Ankelmann
Copyright by Martin Fenchtwanger, Halle (Saale)

Bald würde sie Herr sein in ihrem eigenen Hause, das sie sich ganz nach ihrem Geschmack einrichten konnte. Sie würde diese Prüfungszeit hier bald überstanden haben. Dann, das wusste sie, würde auch hier der Tanz um das Goldene Kalb beginnen. Sie alle, die sie jetzt hier schnitten, die hochmütig über die arme Amerikanerin hinwegsehen, sie würden ihr schmeicheln und sich um sie reißen.

Sie sah zu Viktoria hinüber. Die Kleine sah etwas von ihr entfernt und sah heimlich und sehnsüchtig zu Sphylpe hin.

Man hatte sie gehindert, als sie sich neben Sphylpe setzen wollte. Da sah sie nun neben Marline und neben dem steifen Regierungsrat Fromm, der gekommen war, um seine Tante abzuholen. Marline machte dem etwas gedehnten, nicht mehr ganz jungen Manne ihre schönsten Augen; man sah, daß es sich hier um einen ernsthaften Heiratskandidaten handelte, den man nicht so ohne weiteres kaltstellen durfte.

Sphylpe mußte sich Mühe geben, nicht laut zu lachen, als sie die Bemühungen des glatzköpfigen Mannes sah, der seinem verlebten Gesicht durch ein Monofel und durch das kleine Menjou-Bärtchen Jugendlichkeit verleihen wollte. Vor Sphylpe hatte er sich knapp gebeugt; aber seine dreiften Blicke glitten von der Ferne aus immer wieder über sie hin.

Jetzt kam ein großer, schlanker, schöner junger Mensch. Sphylpe sah zufällig zu Ruth hinüber, und sie bemerkte, daß die Kusine beim Eintritt des Mannes leicht errötet war. Schon stand Tante Ida vor Sphylpe und stellte den Neugekommenen vor:

„Das ist Hans Ungahr, der bekannte Flieger, der mit

ab und zu die Freude macht, auf ein Stündchen zu mir zu kommen.“

„Oh, das war also der Mann, den Ruth von Felsenek liebte. Er gefiel Sphylpe. Sie wollte ihn näher kennenlernen. Mit einer Handbewegung lud sie ihn ein, sich neben sie zu setzen.“

Sie war mit einem Male wieder die alte Sphylpe, die vollkommen die Situation beherrschte und die mit den Menschen machen konnte, was sie wollte.

Ungahr war im Nu von ihr eingenommen; er hatte keinen Blick mehr für die anderen. Die beiden unterhielten sich, ohne sich irgendwie um die übrige Gesellschaft zu kümmern. Sie lehnten sich nicht daran, daß die anderen Damen entrüstete Blicke zu ihnen hinüberwarfen, und Sphylpe sah auch nicht, daß Ruths Gesicht blaß geworden war.

Jetzt trat Ruth heran und reichte Ungahr eine Tasse Tee. Der junge Flieger sprang auf; seine Augen strahlten in die des geliebten Mädchens. Er konnte nicht begreifen, warum er heute nichts von der Wärme merkte, die er sonst in Ruths Augen fand. Nur Sphylpe wusste, was in Ruth vorging.

Als Ungahr dann wieder neben ihr saß, mußte sie feststellen, daß der Mann neben ihr nur mehr mit halbem Ohr auf sie hörte und daß seine Gedanken jetzt zweifellos woanders weilten; sie sah, daß er Ruth mit seinen Augen suchte.

Da trat Viktoria zu den beiden und sagte:

„Oh, Herr Ungahr, was ist das mit Ihnen? Wollen Sie heute gar nichts von uns wissen? Sphylpe, du erlaubst doch, daß ich dir Herrn von Ungahr ein wenig entführe.“

Sie hatte Sphylpe dabei mit sonderbaren Blicken angesehen, und Sphylpe gab diese Blicke erkaunt zurück. Dann sagte diese überlegen:

„Aber, Toria, ich habe doch nicht über Herrn von Ungahr zu bestimmen! Laß dich nur nicht füren, wenn du mit ihm plaudern willst.“

Sphylpe stand auf und ging ins Nebenzimmer. Hier war sie allein; sie ließ sich in einen Sessel nieder. Was war das mit Viktoria gewesen? Die Kleine war böse gewesen,

wenn Sphylpe Ruth den Mann ihres Herzens für eine Viertelstunde weggenommen hatte. Nun, sie würde wieder gewinnen. Sie sah sich in dem hübschen Raum um, der altmodisch, aber anheimelnd eingerichtet war. Sie nahm, halb abwesend, ein Photographiealbum in die Hand, das auf dem Tisch lag, blätterte die Seiten um, und ihre Augen streiften interessiert die vielen Bilder, die meist Offiziere darstellten; mit klarer kleiner Schrift standen überall die Namen darunter.

Bei dem letzten Blatt stutzte Sphylpe. Da war ein junger Mann in Husarenuniform; Sphylpe mußte diesen Mann kennen. Sie las: „Erich-Ottmar“, daneben ein kleines Kreuz. Das war also ihr Vater. Ihr geliebter, goldiger Pa! So hatte er damals ausgesehen, als er noch in Deutschland war, als er noch die Uniform trug, die ihm später nicht mehr behagte hatte.

Sie nahm das Bild aus dem Album und trat damit ans Fenster. Ihre Augen fogen sich an dem geliebten Gesicht fest. Sie küßte das Bild, und Tränen rannen über ihre Wangen.

Es war plötzlich vorbei mit ihrer Ruhe und mit ihrer Ueberlegenheit. Sie sank auf einen Stuhl, legte den Kopf auf den Tisch, und ihr Körper wurde von Schlägen geschüttelt.

„Pa, lieber, guter, einziger Pa!“

Haltlos weinte Sphylpe vor sich hin.

Viktoria hatte Sphylpes Verschwinden bemerkt und betrat das Nebenzimmer, um sie zu suchen. Da sah sie Sphylpe sitzen, den Kopf in den Händen vergraben, schluchzend. Schnell stand sie neben der Kusine und hatte sie umfaßt. Sie meinte nicht anders, als daß sie an den Tränen des Mädchens schuld war.

„Sphylpe, liebe Sphylpe, sage doch nur, was du hast? Warum weinst du? Bin ich schuld daran?“

Sphylpe war bei Viktorias Berührung in die Höhe gefahren. Sie war außer sich, daß man sie bei ihrem Gefühlsausbruch beobachtet hatte. Erst als sie sah, daß es Viktoria war, wurde sie ruhiger. Vor Viktoria brauchte sie sich ihrer Sentimentalität nicht zu schämen. (Fortsetzung folgt)

Lichtspiel-Theater

„CORSO“ „Flammende Wüste“ **„Der Wildfang“**

1. Heute und folgende Tage! Großes Doppelschlager-Programm! Sensationsdrama des Ostens mit Milton Sils i. d. Hauptrolle

2. Großes Komödien mit Marie Malicka u. Jbyszko Sabar drama in den Hauptrollen.

Preise der Plätze ermäßigt: 1. Platz 1 Zl., 2. Platz 75 Gr., 3. Platz 50 Gr. — Musik-Illustration unter Leitung von Wialkiewicz.

Łódzker Turnverein „Dombrowa“.
Luzynskiastraße 19.

Am Sonntag, den 7. September, ab 2 Uhr nachm., findet bei jeder Witterung das zweite große

STERNSCHIESSEN

mit verschiedener anderer Unterhaltung sowie Tanz statt. Tramlinien 4 und 11 bis Ende der Aggostwa- und Wojnowska. Gäste willkommen.

Deutsches Knaben- u. Mädchen-Gymnasium
zu Łódz,
Allee Kosciuszki 65 : Tel. 141-78.

Die **Aufnahmeprüfungen** finden am **1. September, 9 Uhr morgens** statt.

Anmeldungen neuer Schüler u. Schülerinnen werden in der Gymnasialkanzlei täglich von 9 bis 1 Uhr entgegengenommen.

Mitzubringen sind: Taufschein, Impfschein der zweiten Impfung und das letzte Schulzeugnis.

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes
Petrikauer 109

erteilt täglich von 3.30 bis 7.30 Uhr abends

Auskünfte in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitschutzangelegenheiten.

Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt.

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Reiger, Scherer, Andreeher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten.

Konstantynower Turnverein

Am Sonntag, den 31. August l. J., findet in Konstantynow im Garten der Gebr. Janot das diesjährige

XVI. Gauturnfest

statt, wozu alle Freunde und Gönner des Turnsports eingeladen werden.

Programm: Beginn der Wettkämpfe 8 Uhr früh. Zwölfkampf der Turner, Siebenkampf der Turnerinnen, Volkstümlicher Fünfkampf der Turner, Volkstümlicher Dreikampf der Jugendturner, 2 Uhr nachm. Ausmarsch von der Scheiblerschen Fabrik nach dem Festgarten, Sondervorführung der Vereine, Kinderturnen, 7 Uhr Preisverteilung.

Tanz und sonstige Belustigungen.

Biurow ogłoszeń

S. FUCHS

Łódź, Piotrkowska 50, tel. 21-36.

Przyjmuje ogłoszenia do wszystkich pism swiata na korzystnych warunkach.

GRATIS

sporządza kosztorysy, udziela rad i wskazówek, redaguje i tłumaczy, dostarcza egzemplarzy dowodowych.

Heilanstalt Zawadzka 1
der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.

Ausdrücklich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten Blut- und Stuhlsganganalysen auf Syphilis und Tripper Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Licht-Hellkabinett. Kosmetische Heilung.
Spezieller Wartesaal für Frauen.
Beratung 3. Platz.

Bijouterie und Uhren gegen bar und auf Raten „Preciosa“, Petrikauer 123, im Hofe.

Ein Haus mit Laden- und Fleischer-einrichtung zu verkaufen. Zu erfragen bei Jakob Schubert, Nowo-Plotno, Danielowicza Nr. 14.

Anlässlich der Trauung

von **Frl. Elsa Joziechowksa** mit **Herrn Theodor Kramp**

entbieten die herzlichsten Glückwünsche

Ziuta und Rudolf.

Warschauer Revue-Theater

„CHOCHLIK“

unter künstlerischer Leitung v. Jerzy Darski im „Kino Spółdzielni“ Sienkiewicza 40

„Pst... Pst... Vorsicht...“
in zwei Teilen — 16 Bildern.

Es wirken mit: die neugewählten Schauspieler Warschauer Theater: Irene Grzybomska, J. Zukowka, L. Gorlowna, R. Szwalska, J. Darski, J. Szynder, W. Borunski, M. Poplawski, A. Wikarski u. a.

Zu Programm u. a.: „Gericht über Salomo“, „Das Minimum ist erforderlich“, „Die Geliebte des Apachen“, „Marfuschka, Wanja u. Sage“, „Wie es gemacht wird“ u. v. a.

Regie: J. Darski. Ansfager: M. Poplawski. Musik unter Leitung C. Kantor. Dekorationen von Nowakowski.

Beginn der Vorstellungen um 7.30 u. 9.30 Uhr. Preise der Plätze von 1.— Zl. bis 2.— Zl.

LODOWNIA
Tel. 190-48.

CENTRALNA, Piotrkowska 116

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnhäusern, Restaurationen, Fleischerereien etc. Telefonanruf genügt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Wilnaer Truppe: Montag und folgende Tage „Golem“

Casino: Tonfilm: „Die Liebhaber“

Grand Kino: Tonfilm: „Ich liebe nur dich“

Splendid: Tonfilm: „Der singende Narr“

Revue-theater „Chochlik“ im Beamten-Kino: „Pst... Pst... Vorsicht...“

Luna: „Die Liebe im Expres“ und „Der Bummler“

Przedwiośnie: „Süße Sünde“

Dienstag

№. 2

tags. durch die 31. 8.—

Die Verh...

gannen ge...

denten nad...

Um 1...

herige Min...

arbeiten.

Marshall...

Josef Bel...

nuten.

Dara...

des Finan...

Staatsprä...

Stunde u...

Um 5...

denten bef...

kanntgegeb...

präsident,

Oberleitun...

ernannt

Ge...

wird B r...

päischen...

lung statt...

gegangen...

erhalten...

handlung...

an, daß...

Gedanken...

einen An...

des Wölfe...

europäisch...

Umwege...

liche He...

einer gro...

berfamml...

Sprache...

Die...

hinausz...

schen Fro...

zurückz...

Aussprach...

Friedens...

Staaten...

Ge...

Revision...

mit dem...

internati...

note der...

vom 16...

daß die...

zu Zeit...

denen V...

Revision...

wind, w...

aus den...

solte es...

zeitig di...

nung zu...

hution,

um so...

Zustand...

Bis jeh...